

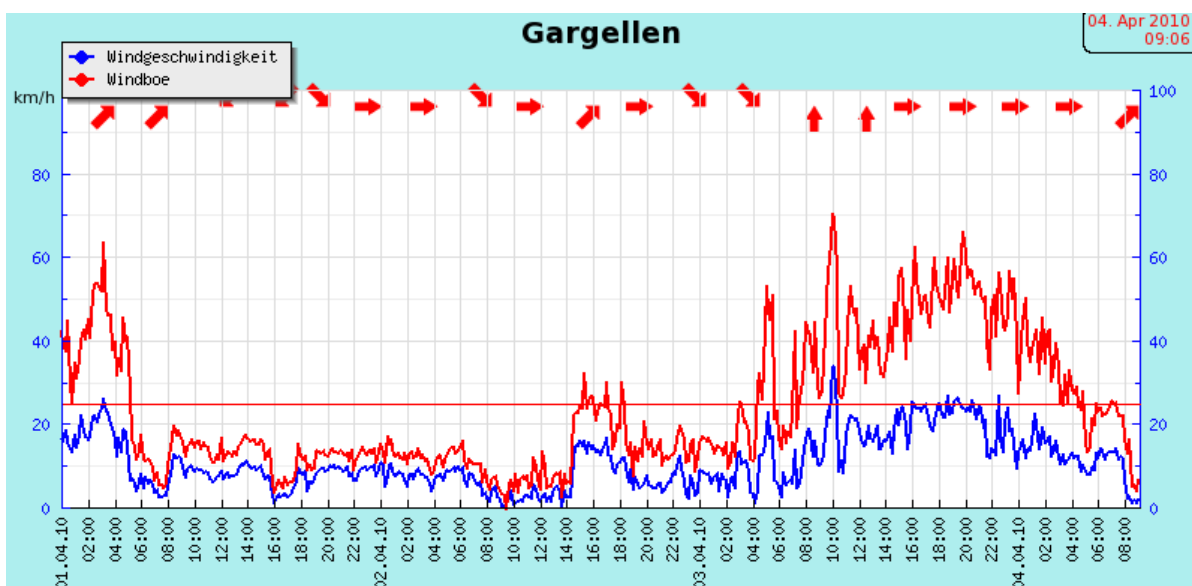
### 03. April 2010, ca. 12.30 Uhr : Lawinenergebnis Bereich Tilisunahütte / Gde. Tschagguns

#### Ereignishergang:

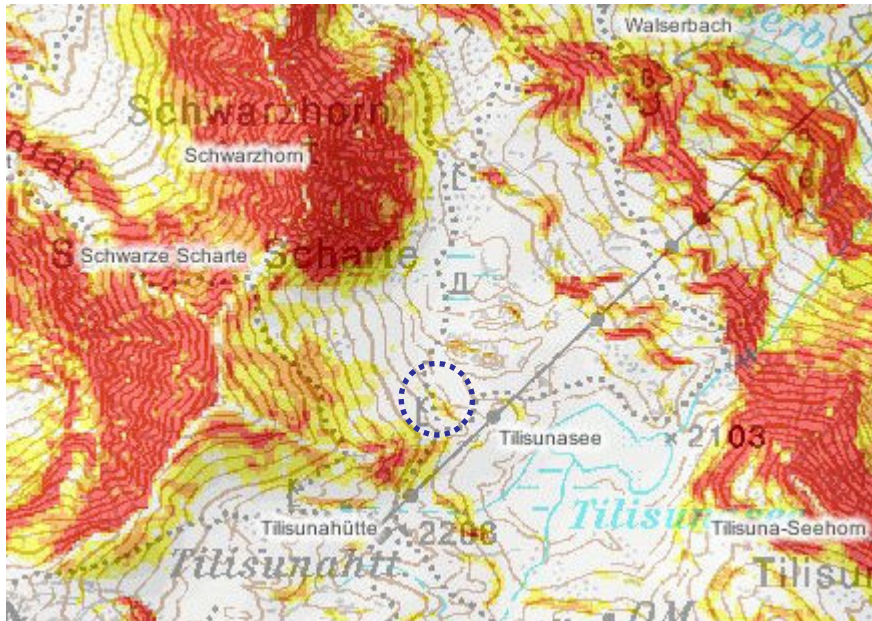
Fünf Schitourengeher aus Deutschland stiegen am Karfreitag von Gargellen zur Tilisunahütte auf. Dort übernachteten sie im Winterlager und beschlossen am Samstag aufgrund der eher schlechten Wettervorhersage für das restliche Wochenende die geplante Tour abzubrechen und ins Tal abzufahren. Kurz nachdem sie von der Hütte in Richtung Tal abfuhren, löste einer der Gruppe oberhalb des Tilisunasees, in einem Nordosthang (Seehöhe ca. 2150 m) ein kleines Schneebrett aus. Es kam jedoch zu keiner Verschüttung. Aufgrund der zunehmenden Lawinengefahr (starke Schneeverfrachtungen durch Föhn und Setzungsgeräusche) beschlossen die unverletzten Tourengeher einen Notruf abzusetzen. Die Gruppe kehrte zur Tilisunahütte zurück von wo sie mit dem Polizeihubschrauber „Libelle“ ausgeflogen wurden.



03. April 2010: Zunehmender Föhn führte zu typischen Einwehungen hinter Geländekanten (Leebereiche) und erhöhter Störanfälligkeit der Schneedecke – im Bild das ausgelöste, kleine Schneebrett.



Ausschnitt von der benachbarten, automatischen Messstation Gargellen, ca. 2100 m: Die Zunahme der Windtätigkeit ab Freitagnachmittag ist gut sichtbar



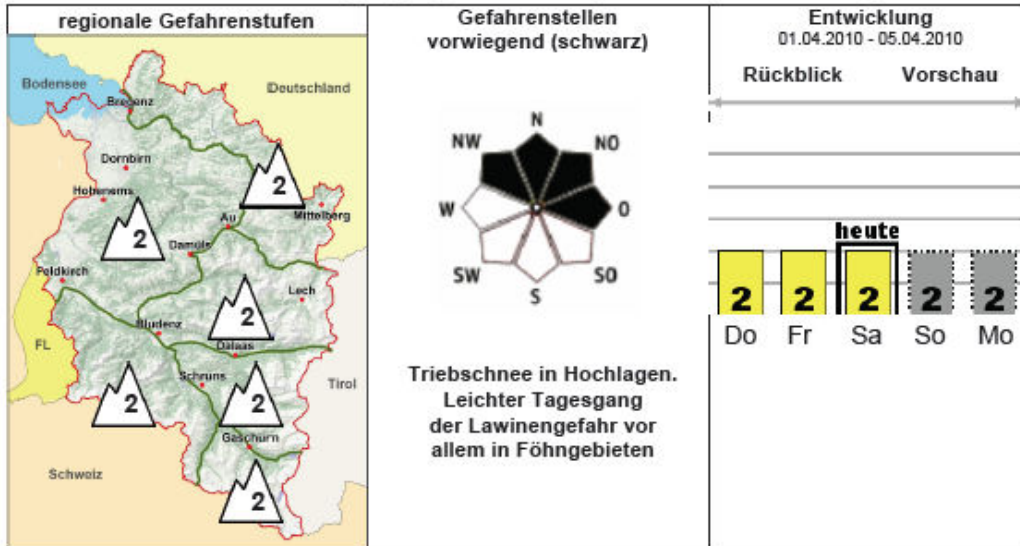
© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

**Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:**



**Lawinengeburt von Samstag, 03.04.2010, 7:30 Uhr**

verbreitet mäßige Lawinengefahr, in Hochlagen gibt es lokal heiklere Bereiche zu beachten. Leichter Tagesgang der Lawinengefahr vor allem in Föhngebieten.



**Beurteilung der Lawinengefahr:**

Die Lawinengefahr ist überwiegend mäßig. Eine mögliche Gefährdung für Wintersportler geht durch Schnee Bretter aus, die man insbesondere bei großer Zusatzbelastung im schattseitigen Steilgelände, schattigen Steiltrinnen und Mulden und an sehr steilen Osthängen oberhalb von etwa 2000 m auslösen kann. Frische meist kleine Trieb Schneeansammlungen sind störanfällig, wobei die Empfindlichkeit und der Umfang der Einwehungen mit der Höhe zunehmen. Auch Übergänge von den abgewehrten Geländepartien zu den eingewehten Gefahrenbereichen sollten kritisch beurteilt werden. Diese Gefahrenstellen sollten möglichst umgangen werden, da in diesen Bereichen vereinzelt auch schon durch das Gewicht eines einzelnen Wintersportlers eine Auslösung möglich ist. Abseits der windbeeinflussten Bereiche ist die Gefährdung derzeit gering. Mit der Erwärmung steigt unterhalb etwa 2200 m vor allem in den Föhngebieten die Abgangsbereitschaft von Nassschneelawinen etwas an. Mit der Sonneneinstrahlung sind auch aus steilen Einzugsgebieten kleinere Lockerschneelawinen möglich.

Quelle & Bilder: Polizeiinspektion Schruns, Beate Vonblon & Abtl Insp Christoph Gargitter  
 modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst